

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 14

Artikel: Name : Gross Fritz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

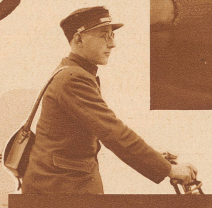
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Name: **Groß Fritz**
 Alter: **15 J.**
 Beruf: **— ?**

Aufnahmen aus der Städtischen Berufsberatung in Zürich von Hs. Staub



Um den Tausenden von Schülern, die jährlich im Frühjahr die Schule verlassen, Anregungen und Winke zur Wahl ihres Berufes zu geben, teilt das Beratungamt eine Zeitschrift kostenlos an die Schulklassen aus, die im Unterricht nun gelesen und besprochen werden

Auskunft über Schüler zuhander der Berufsberatung

- Name: **Groß Fritz**
 Berufswunsch: **Depeschenträger**
1. Würde der Schüler für die körperliche Unternehmung empfohlen? **ja**
 2. Allgemeine Begabung: **ziemlich gut - gut**
 3. Bevorzugte Fächer: **Mathe, Geometrie, Physik**
 4. Welche Gutes liest er in: **Metallarbeiten**
 5. Besondere Kurse besucht in: **III. Kl. Sek. Sch.**
 6. Empfehlen Sie einen weiteren Schulbesuch und welchen? **praktische**
 7. Charakter (Hoff., Ausdauer, Gedächtnis, Sorgf., Verkehr mit Kameraden, Seelische Veranlagung): **gutmütig, willig, leichtem Kausaal, ansehnlich, etwas schüchtern**
 8. Handliche Verhältnisse: **einfach, aber geräumig, gut**
 9. Weitere für die Berufsberatung wertvolle Beobachtungen: **cham. langsam, aber arbeitsam, kräftig**
 10. Ist der Schüler bereits Schützung einer Pensionsanstalt? (Pensionsamt, Jugendamt, Amtsvermittlung etc.): **nein**

Der Lehrer gibt den Berufsberater Auskunft über den im Frühjahr aus der Schule tretenden Fritz Groß. Der müde Depeschenträger werden, doch wünschen die Eltern, daß er einen andern Beruf ergreife. Für welchen eignet er sich am besten?



Jugendamt die Aufgabe übernommen, den schulfrei werdenden Knaben und Mädchen bei der Berufswahl Helfer und Berater zu sein. Das Amt nimmt sich nicht nur der bei ihm vorsehrenden «Fälle» an, sondern erachtet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, die gesamte Jugend und Elternschaft mit den wichtigsten Grundsätzen einer Erfolg versprechenden Berufswahl bekannt zu machen. Es widmet der Berufswahl-Vorbereitung im letzten Schuljahr seine Aufmerksamkeit, in Begleitung des Lehrers in Betrieben und Ausstellungen führt, Lichtbildervorträge

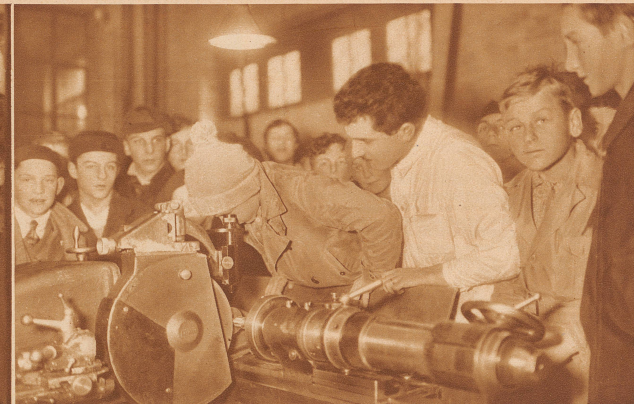
Die Berufswahl spielt im Leben des jungen Menschen eine wichtige Rolle. Oft hängt das ganze Lebensglück von ihr ab. Gerichtsbehörden, Arbeitslosen- und Fürsorgeämter wissen von den katastrophalen Folgen einer verfehlten Berufswahl zu erzählen. Die Behörden sind gezwungen, sich immer mehr mit diesem wichtigen Problem auseinanderzusetzen. So entstanden Berufsberatungsstellen, die der Jugend und den Eltern jederzeit bereitwillig zur Verfügung stehen. In der Stadt Zürich z. B. hat das



Die städtische Berufsberatung will den Eltern bei der Berufswahl ihrer Söhne und Töchter behilflich sein. Der Berufsberater nimmt die Wünsche entgegen, vergleicht sie mit dem Befund des Lehrers und wägt selber als Menschenkenner Charakter und Fähigkeiten ab. Der Fall ist bald erledigt, wenn der Jüngling weiß, was er will

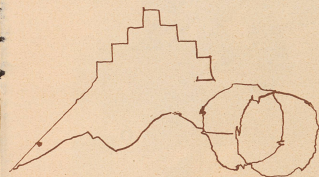


Die Berufsberatung hat in einem städtischen Schulhaus eine permanente berufskundliche Ausstellung mit Modellen, Photos, Zeichnungen, halb- und ganzfertigen Arbeitsprodukten errichtet. Die Abschlüßklassen werden unter Führung von Lehrern und Berufsberatern mit den verschiedensten Berufen vertraut gemacht



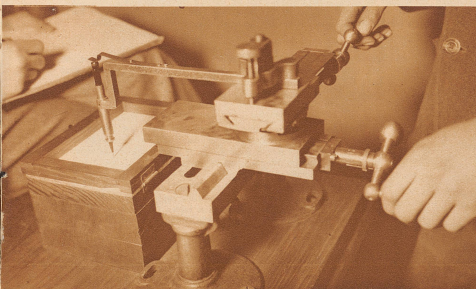
Damit die Schüler das Milieu einiger Berufe selber beobachten und erleben können, werden sie klassenweise in Werkstätten und Betriebe geführt. Im Jahre 1928 wurden von 420 Schulklassen der Stadt Zürich 14 Betriebe durch 7171 Schüler besucht

über das Arbeitsleben veranstaltet, berufaufklärende Mappen in den Schulhäusern zirkulieren läßt, eine illustrierte Schülerzeitung herausgibt, die gesundheitliche Eignung durch den Schularzt abklären läßt und in gewissen Fällen auch die Dienste des Psychotechnikers in Anspruch nimmt. Jedes Kind soll so rechtzeitig auf die Berufswahl und ihre Bedeutung aufmerksam gemacht werden. Oft sind wiederholte Beratungen nötig, bis sich ein klares Bild des geeigneten Berufes abhebt. Schließlich tritt die Lehr- oder Arbeitsstellenvermittlung in Aktion, die den Jüngling oder das Mädchen seinem gewählten Berufe zuführt.



links nebenstehend:

Das Resultat. Der Befund lautet: Geschick, lern- und anpassungsfähig, jedoch häufig abgelenkt, weil sich beobachtet fühlend



In schwierigen Fällen, die kein klares Bild über die berufliche Eignung des Schülers ergeben, wird die psychotechnische Untersuchung angewendet. Die städtischen Schulbehörden stellen dafür einen größeren Kredit zur Verfügung. Fritz Groß wird am Zweihandprüfer über die Geschicklichkeit und Zusammenarbeit seiner beiden Hände geprüft. Er muß mit den beiden Handkurbeln den vertikalen Stift so dirigieren, daß er möglichst ohne Abweichung einer treppenförmigen Linie und zwei Kreisen nachfährt



Ein Verwandter des Knaben ist Messerschmied. Er nimmt den Schulentersenen gerne in seiner Werkstatt auf und entdeckt mit Genugung, daß sich der Jüngling wirklich für diesen Beruf eignet